



Foto: Backen/Baker
DHZ Ihre persönliche Ausgabe

Zeit fürs Handwerk
Digitalisierung steigert
Effizienz deutlich Seite 12

FAST
500.000
VERKAUFTE
EXEMPLARE*

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 12 | 25. Juni 2021 | 73. Jahrgang | www.dhz.net

*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 498.393 Exemplare (IVW I/2021) | Preis: 3,10 Euro

Wertvolles Wissen

Zwei Generationen am Amboss: Schmiedemeister Ulrich Habermann formt das Eisen. Louis Bierwirth, Auszubildender im zweiten Lehrjahr, assistiert als Zuschläger. Seit Jahrhunderten werden tradierte Handwerkstechniken weitergegeben. Ohne den Erfahrungsschatz der langjährigen Meister wäre der Erhalt historischer Bau- und Kulturgüter schwer vorstellbar. Deshalb setzt das auf Denkmalpflege spezialisierte Unternehmen Fuchs+Girke in Ottendorf-Okrilla auf eine fundierte Ausbildung, nicht nur im Bereich Metall, sondern auch bei Malern, Steinmetzen, Tischlern oder Stuckateuren. Denkmalpflege und Handwerk – das ist eine Art Win-Win-Situation. So sorgen Restauratoren im Handwerk dafür, dass wertvolle Bausubstanz im Kontext ihrer Geschichte erhalten bleibt. Andererseits beschert die Denkmalpflege dem Handwerk einen Umsatz von rund 7,5 Milliarden Euro. **Seite 4+5**

Foto: Detlev Müller



„Es gibt viele Chancen im Handwerk“

Sommer der Berufsbildung – Bundesbildungsministerin Anja Karliczek (CDU) und ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer werben für Perspektiven im Handwerk – Auftakt zu zahlreichen Aktionen **VON KARIN BIRK**

Die Corona-Krise hat auf dem Ausbildungsmarkt einiges durcheinandergebracht. Ausbildungsmessen, Berufsorientierung in Schulen – all das war in den vergangenen Monaten schwierig. Doch langsam normalisiert sich die Lage. Bundesbildungsministerin Anja Karliczek (CDU) und der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Hans Peter Wollseifer, nutzten deshalb gemeinsam mit der Handwerkskammer Koblenz sowie Betriebsverbände und Auszubildenden die Gelegenheit, in einer Live-Schaltung mit Schülerinnen und Schülern für die berufliche Ausbildung zu werben. „Wir haben 130 Ausbildungsberufe und wir haben in allen noch freie Stellen“, betonte Wollseifer. Im Handwerk gebe es noch rund 32.000 freie Stellen. „Es

ist also für jeden eine Chance dabei“, sagte er. Die Aktion ist der Auftakt zahlreicher Veranstaltungen, die für die berufliche Bildung werben sollen.

Energiewende bietet gute Perspektiven

Die berufliche Ausbildung im Handwerk bietet nach den Worten Wollseifers jungen Menschen interessante Perspektiven etwa im Klimaschutz, bei der Digitalisierung oder der Energie- und Mobilitätswende. Dies gelte auch für Aufstiegsmöglichkeiten. Man könne den Meister und den Betriebswirt im Handwerk machen und früh selbstständig ein Unternehmen führen. „Es gibt sehr viele Chancen im Handwerk“, betonte er. Die Beispiele aus der Region Koblenz stünden stellvertretend für viele Ausbildungsorte in ganz Deutschland, in

denen junge Menschen im Zusammenspiel von Ausbildung im Betrieb, Berufsschule und überbetrieblichen Bildungszentren eine praxisnahe Ausbildung bekämen.

Die Bundesbildungsministerin wies ebenfalls auf die Bedeutung einer guten praktischen und theoretischen Erstausbildung für das weitere Fortkommen hin. Deutschland werde auch künftig viele gut ausgebildete Fachkräfte benötigen. Arbeitsplätze veränderten sich immer schneller, Weiterbildung werde wichtiger. Karliczek und Wollseifer betonten die Bedeutung der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU), in der Auszubildende Maschinen und Arbeitsweisen kennenlernten, die über den eigenen Betrieb hinausgingen. „Das Bundesbildungsministerium unterstützt die

Modernisierung überbetrieblicher Ausbildungs- und Kompetenzzentren derzeit mit rund 72 Millionen Euro pro Jahr“, sagte Karliczek.

Technische Hilfsmittel für anstrengende Arbeiten

Eines sollte bei der Veranstaltung auch klar werden: Handwerk ist nicht nur etwas für Jungs. „Es gibt auch Chancen für Mädchen“, betonte Wollseifer. Dies gelte nicht nur für die Gesundheitsberufe, in denen der Anteil der Frauen dominiere, das gelte etwa auch für Bauberufe, in denen es mittlerweile viele technische Hilfsmittel für körperlich anstrengende Arbeiten gebe. Und was die Durchsetzungsfähigkeit gegenüber männlichen Kollegen auf der Baustelle angehe, auch das sei zu schaffen, versicherte die aus Koblenz

zugeschaltete angehende Tischlerin, Neele Leersch-Kessel.

Die Live-Schaltung beim ersten bundesweiten Aktionstag im Rahmen des Sommers der Berufsbildung machte deutlich, dass es vielerlei Wege ins Handwerk gibt: Über den elterlichen Betrieb, die Berufsorientierung in der Schule oder über soziale Medien. In jedem Fall hilft ein Praktikum, um sich ein Bild zu machen. Auch das ist jetzt wieder leichter möglich. Der Präsident der Handwerkskammer Koblenz, Kurt Krautscheid, hat deshalb eine klare Botschaft: „Zuerst mit der Ausbildung im Handwerk anfangen, danach kann man noch alles machen.“

Weitere Informationen zum Sommer der Berufsbildung: <https://www.zdh.de/themen-a-z/sommer-der-berufsbildung/>

Meister und Meisterinnen ihres Faches

Sie starten gerade in ihre Meisterausbildung: die Maurergesellen im BTZ Stedten. Ihr Ziel: Den Meisterbrief in der Hand halten und sich damit eine berufliche Weiterentwicklung ermöglichen – z.B. die Übernahme oder Gründung eines eigenen Betriebes.

Anderer Handwerker haben ihren Meisterbrief gerade frisch in der Tasche und starten nun in eine neue Phase ihres Berufslebens. Wiederum andere sind bereits seit Jahrzehnten als Meister tätig und blicken auf eine

ereignisreiche Zeit zurück. Im Regionalteil dieser Ausgabe der DHZ (Seiten 7 bis 9) dreht sich dieses Mal alles um das Thema Handwerksmeister und ihr Können.

Es werden erfolgreiche Jung- und Altmeister vorgestellt und wichtige Informationen zur Meisterausbildung zusammengefasst. **DHZ**

Weitere Informationen im Internet unter www.hwkhalle.de/weg-zum-meister und www.hwkhalle.de/foerderungen



Unter Einhaltung entsprechender Hygienemaßnahmen starteten die Maurergesellen gerade ihre Meisterschule. Meisterlehrgänge werden u.a. mit dem Aufstiegs-BaFöG gefördert. Foto: HWK Halle/Martin Löwe

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

www.holzmann-medienshop.de

HOLZMANN MEDIEN SHOP

SATIRE

Links ist da, wo das Geld sitzt

Wer ein Wahlprogramm erstellt, muss für jeden was im Angebot haben. Erst recht, wenn man Volkspartei sein will. Die CDU macht es sich bequem und strebt nun ein „modernes Deutschland“ an. Irgendwie mehrheitsfähig. Und die anderen? Fischen in angestammten Gewässern: Die Grünen bei gebildeten Großstadthedonisten, die FDP bei besserverdienenden Kleinstadthedonisten, die AfD bei Reaktionsären verschiedenster Art und die SPD ... Ja wo eigentlich? Ganz anders „Die Linke“. Nachdem die Umfragewerte in den Keller gerauscht sind, buhlen die Sozialisten um ganz neue Wählerschichten. Denn die Partei ist dem Label Volkspartei weiter entrückt als Sarah Wagenknecht dem Parteivorsitz. Da ist es nur konsequent, wenn sie die Abschaffung der Schaumweinsteuer fordert und sich damit neuen Horizonten öffnet. Wer trinkt denn das Zeug? Na die Haute Volée, die bei Empfängen mit einem Glas Champagner herumsteht. Die Pazifisten unter den Noch-Besser-Verdienenden gewinnt man damit unbedingt. Wurde die Schaumweinsteuer doch 1902 vom Reichstag zur Finanzierung der kaiserlichen Kriegsflotte eingeführt. Und die anderen Superreichen fühlen sich von der Vermögenssteuer nicht mehr verprellt. Nebenbei hält man sich Optionen für ganz neue Koalitionen offen – mit der FDP. Schließlich hatte schon Rainer Brüderle im Jahr 2000 die Abschaffung der Steuer gefordert. **fm**

ONLINE



Foto: Uniteis & Cre@tive Menu

Eistrends 2021: Diese Sorten sind angesagt

2021 wird Fruchtgeschmack mit Schärfe kombiniert, aber auch veganes Eis liegt voll im Trend.

www.dhz.net/eistrends



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

Nachwuchs für das Handwerk: Die besten Jungmeister im Porträt

Sie verstehen ihr Handwerk und setzen auf eine ständige Weiterentwicklung. Sie haben eine große Leistung vollbracht und können zu Recht stolz auf sich sein. Sie sind die besten Meisterschulabsolventen des Jahrgangs 2020 **VON YVONNE BACHMANN**

Sie haben die Meisterschulbildung erfolgreich absolviert, jetzt betreuen sie Baustellen, managen Projekte oder gründen ihren eigenen Betrieb. Victoria Flucke, Peter Kerz, Hadrian Hobus, Tommy Friedrich und Viktoria Albertsen gehören zu den 148 Männern und Frauen, die 2020 bei der Handwerkskammer Halle erfolgreich ihre Meisterschule abgeschlossen haben. Als jeweils beste Absolventen in ihrem Gewerk haben sie sogar eine besonders gute Leistung erbracht.

Victoria Flucke, Installateur- und Heizungsbauermeisterin

Ihr Meisterbrief fügt sich an der Wand in eine ganze Reihe ein. Im Besprechungsraum der Flucke Heizung-Sanitär und Metallbau GmbH Co. KG in Oppin hängen neben ihrem eigenen auch die Meisterbriefe von Victoria Fluckes Urgroßvater, ihrem Großvater sowie sogar zwei Meisterbriefe ihres Vaters. „Ich habe die Meisterschule teilweise schon parallel zur Ausbildung zur Anlagenmechanikerin SHK absolviert“, berichtet die 30-Jährige. Zuvor hatte sie bereits eine Lehre zur Industriekaufrau abgeschlossen. Ihr umfangreiches Wissen kommt nun u.a. bei den täglichen Aufgaben der Geschäftsführung des Familienunternehmens zum Einsatz. Ein Projekt von Anfang bis Ende zu durchlaufen und zu sehen, was entsteht, empfindet sie als das Schönste an ihrem Beruf. Die Installateur- und Heizungsbauermeisterin ist aber nicht nur im Büro, sondern auch auf den Baustellen zu finden. Als Frau ist sie dort - genau wie während der Lehre und der Meisterschulbildung - eine seltene Erscheinung, aber sie setzt sich durch.

Peter Kerz, Zimmerer- und Dachdeckermeister

Auch der Meisterbrief von Peter Kerz hängt nicht allein an der Wand. Der 41-Jährige aus Annaburg besitzt nämlich schon einen. Im Jahr 2012 absolvierte er die Meisterschulbildung zum Zimmerermeister und schloss diese als Jahrgangsbester in seinem Gewerk ab. Diesen Erfolg wiederholte er 2020 - aber dieses Mal als Dachdeckermeister. Die zweite Fortbildung erfolgte als Reaktion auf die Wünsche der Kunden, die derweil gern verschiedene handwerkliche Leistungen aus einer Hand nachfragen. So bietet der Familienbetrieb Bauingenieurwesen & Zimmerei Günther Kerz seit einiger Zeit auch Dachdeckerleistungen an. „Die Aufgaben eines Dachdeckers sind inzwischen sehr anspruchsvoll und das Pendeln zur Meisterschule war sehr zeitintensiv. Aber ich bin stolz darauf, es geschafft zu haben“, sagt Peter Kerz, der sich nicht nur im Handwerk, sondern als Stadtratsvorsitzender seines Heimatortes auch politisch engagiert.

Hadrian Hobus, Elektrotechnikermeister

Dass die Begeisterung für das Handwerk nicht verlorengeht, wenn man nach der Meisterschulbildung mehr Zeit mit dem operativen Geschäft verbringt als aktiv auf der Baustelle oder in der Werkstatt, zeigt sich bei Hadrian Hobus. „Vor kurzem habe ich das erste Mal einen Trafo-Auftrag betreut. Das war schon toll, so etwas Großes im Mittelspannungsbereich



Ich wünsche mir mehr Frauen im Handwerk und auf der Baustelle.“

Victoria Flucke
Installateur- und Heizungsbauermeisterin



Praktisch sollte es ein Meister unbedingt draufhaben.“

Hadrian Hobus
Elektrotechnikermeister



Der deutsche Meister hat einen hohen Stellenwert - auch bei den Kunden.“

Peter Kerz
Zimmerer- und Dachdeckermeister



Durch die Meisterschule gehe ich viel sicherer und gestärkt in die Selbstständigkeit.“

Viktoria Albertsen
Friseurmeisterin



Ein guter Meister sollte mit Leidenschaft dabei sein.“

Tommy Friedrich
Kraftfahrzeugtechnikermeister



Installateur- und Heizungsbauermeisterin Victoria Flucke ist u.a. für die Projektplanung zuständig.

Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann



Elektrotechnikermeister Hadrian Hobus schnitt bei der Meisterschulbildung im Jahr 2020 gewerkeübergreifend als Bester ab.

Foto: privat



Logistisch war die Meisterschule für ihn eine Herausforderung. Zimmerer- und Dachdeckermeister Peter Kerz kann Kunden jetzt umfassendere Leistungen anbieten.

Foto: HWK Halle/Dirk Neumann



Wissen, wie ein Auto funktioniert, und Dinge reparieren. Das waren schon immer Tommy Friedrichs Interessen. Heute ist er Kfz-Technikermeister und hat seinen Traumjob gefunden.

Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann



Friseurmeisterin Viktoria Albertsen bereitet gerade die Eröffnung ihres eigenen Salons vor, in dem sie als Naturfriseurin ein ganz eigenes Konzept verfolgen wird.

Foto: HWK Halle/Martin Löwe

zu installieren“, berichtet der Elektrotechnikermeister. Dass er selbst sowohl in betriebswirtschaftlichen Belangen als auch in der handwerklichen Praxis topfit ist, bewies der 28-Jährige bei der Meisterschulbildung. Die schloss er nämlich nicht nur als Bester seines eigenen Gewerkes ab, sondern als bester Jungmeister über alle geprüften Gewerke. Sein Wissen vermittelt er seit kurzem als externer Dozent bei der Handwerkskammer.

Tommy Friedrich, Kraftfahrzeugtechnikermeister

Für Tommy Friedrich war die Meisterschule eine tolle Zeit. Der Kraftfahrzeugtechnikermeister konnte nicht nur sein Wissen erweitern und seinen Stand im Unternehmen festigen, sondern knüpfte nebenbei neue Kontakte und gewann einen neuen engen Freund hinzu. Bei der Auto-Pottel GmbH & Co. KG in Bitterfeld bringt der 27-Jährige seine Kenntnisse in verschiedenen Bereichen ein. „Mir gefällt die Vielfalt meines Berufes. Mal bin ich in der Werkstatt, mal im Gespräch mit dem Kunden. Ich mag außerdem die Herausforderung, immer wieder neue Techniken zu sehen und zu verstehen“, sagt Tommy Friedrich. Der Hallenser arbeitet nicht nur in seinem Traumberuf, sondern engagiert sich nebenbei auch im Prüfungsausschuss der Handwerkskammer.

Viktoria Albertsen, Friseurmeisterin

Friseurin war schon immer ihr Traumberuf. Jetzt steht Viktoria Albertsen kurz davor, ihren eigenen Salon zu eröffnen. Die bestandene Meisterprüfung macht das möglich. „Ich wünsche mir viele glückliche Kunden, einen lebendigen Arbeitsalltag und viele neue Erfahrungen“, sagt die 32-Jährige. „Ich liebe es, Haare zu schneiden und Menschen mit meiner Beratung weiterzuhelfen. Durch meine Arbeit als ganzheitlich orientierte Naturfriseurin ist dieser tolle Beruf noch so viel facettenreicher geworden“, sagt Viktoria Albertsen, die als selbstständige Meisterin Natur und Handwerk miteinander verbinden möchte.

Meisterfeier wegen Corona-Pandemie nicht möglich

Eine große Feier für die Jungmeisterinnen und Jungmeister, die eigentlich im Frühjahr nach der bestandenen Meisterprüfung stattfinden sollte, konnte 2021 wegen der Corona-Pandemie nicht realisiert werden. Deshalb wurden die Meisterbriefe sowie einige kleine Präsente größtenteils per Post zugesandt. Mit dem Meisterbrief in der Tasche eröffnen sich den Jungmeistern nun vielfältige Perspektiven. Und das regionale Handwerk freut sich über den engagierten, qualifizierten Nachwuchs, den es so dringend braucht.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)
Gräfestraße 24, 06110 Halle

Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

MEINE MEINUNG

Sauberer Schliff für die Meisterschaft

Der Meisterbrief ist nicht nur eine Urkunde, die die Wand schmückt

Vor einem halben Jahrhundert bin ich vor dem Meisterprüfungsausschuss der Glaserfachgruppe Dessau angetreten, um mein Meisterstück zu verteidigen. Als Arbeitsprobe hatte ich zuvor ein Bleiglasfenster für eine Kirche und einen speziellen Bilderrahmen gefertigt. Als Meisterstück wählte ich eine Glastür, auf welche Glasornamente aufgeklebt wurden. Dafür musste ich Glaselemente ausschneiden und die Kanten exakt beschleifen. Damals noch eine Arbeit, die überwiegend von Hand gemacht werden musste. Daraus ergab sich ein Muster, das dem Zeitgeist der frühen Siebziger entsprach.

Ich bin noch heute stolz auf diese Arbeit. Denn auch mit dem Abstand von 50 Jahren bleibt sie ein Zeugnis handwerklichen Wissens und Könnens. Solches machen auch unsere Jungmeister im 21. Jahrhundert aufweisen: Wie plane ich ein Projekt, welches Material nutze ich, wie hoch sind die Kosten, welche Technik muss ich einsetzen, welche Termine sind einzuhalten - Fragen, die 1971 ebenso wie 2021 aktuell waren und sind. Neben dem fachlichen Aspekt kommen das betriebswirtschaftliche Wissen des Meisters und die Befähigung, jungen Menschen den Beruf zu vermitteln, hinzu. Und nicht zuletzt war der Meisterbrief auch die Voraussetzung, um die Nachfolge im Unternehmen meines Vaters antreten zu können. Gleiches



Michael Gipser
Vizepräsident der Handwerkskammer Halle (Saale)
Foto: HWK Halle

galt übrigens vor knapp 20 Jahren für meinen Sohn, der die Familientradition nunmehr weiterführt.

Blicke ich mit dem Abstand von fünf Jahrzehnten zurück auf meinen Meisterbrief, kann ich für mich sagen: Ich habe mit meiner Berufswahl und dem Weg zum Meister alles richtig gemacht. Auch deshalb engagiere ich mich seit Jahren für die Ausbildung junger Menschen und für eine hochwertige Meisterausbildung. Denn dieser Meisterbrief ist eben nicht nur eine Urkunde, welche die Wand schmückt, sondern eine Befähigung, das berufliche Leben selbstbestimmt zu verbringen und Menschen eine Perspektive zu geben. Deshalb bin ich auch nach fünf Jahrzehnten noch gern Meister des deutschen Handwerks.

Ihr Michael Gipser,
Vizepräsident der Arbeitgeberseite
Handwerkskammer Halle (Saale)

Als Meister durchstarten

Der Meistertitel gilt als das Qualitätssiegel des Handwerks

Wer den Meistertitel besitzt, hat im Rahmen der Meisterausbildung das fachliche, betriebswirtschaftliche und pädagogische Know-how erworben, um einen Betrieb selbstständig zu führen und Lehrlinge auszubilden. Dies ist der Grund, warum Meister bei Kunden, Kreditgebern und in ihrem Umfeld ein hohes Ansehen genießen.

Wer sich für eine Meisterausbildung entscheidet, geht einen wichtigen Schritt in Richtung Selbstständigkeit oder Führungsposition. Auch für ein weiterführendes Studium ist die Meisterausbildung eine passende Grundlage. Die Meisterausbildung untergliedert sich in vier Teile:

Fachspezifischer Teil

- Teil 1: fachpraktische Inhalte.
- Teil 2: fachtheoretische Inhalte.

Fachübergreifender Teil

- Teil 3: betriebswirtschaftliche, kaufmännische und rechtliche Inhalte.
 - Teil 4, Ausbildereignungsprüfung: berufs- und arbeitspädagogische Inhalte.
- Die Handwerkskammer bietet Meisterkurse in folgenden Gewerken an:
- Dachdecker
 - Elektrotechniker
 - Fahrzeuglackierer
 - Installateur und Heizungsbauer
 - Kfz-Techniker
 - Maler und Lackierer
 - Maurer und Betonbauer
 - Metallbauer
 - Tischler
 - Zimmerer.
- Die Reihenfolge der Teile ist nicht vorgeschrieben. Die Mitarbeiter der Handwerkskammer beraten gern zu allen Fragen rund um die Meisterausbildung.

Ansprechpartner

- Kfz-Technik/Friseure: Grit Berner, Tel. 0345/7798-731, E-Mail: gberner@hwkhalle.de;
- Metall/Elektro/SHK: Thurid Glaubig, Tel. 0345/7798-710, E-Mail: tglaubig@hwkhalle.de;
- Baugewerke: Mandy Förster, Tel. 034774/413-18, E-Mail: mfoerster@hwkhalle.de;
- Unternehmensführung: Nico Zmyslony, Tel. 0345/7798-777, E-Mail: nzmyslony@hwkhalle.de



Für Industriekunden installiert die Elektro Dietrich GmbH unter anderem Ladesäulen für Elektrofahrzeuge. Hadrian Hobus betreut den Ablauf der Projekte, ist als Elektrotechnikermeister aber auch handwerklich versiert und kann jederzeit mit anpacken.
Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

„Elektrotechnik war schon immer mein Ding“

Hadrian Hobus hat von allen Jungmeistern 2020 das beste Ergebnis erreicht

VON YVONNE BACHMANN

Von 148 Gesellen, die bei der Handwerkskammer Halle im Jahr 2020 erfolgreich ihre Meisterprüfung absolviert haben, hat Hadrian Hobus als Bester abgeschnitten. Als Elektrotechnikermeister hat er nun das fachliche, betriebswirtschaftliche und pädagogische Wissen und die Berechtigung, einen Betrieb selbstständig zu führen und Lehrlinge auszubilden.

Genau das war auch das Ziel. Wie viele Handwerker arbeitet Hadrian Hobus in einem Familienbetrieb, den er irgendwann einmal übernehmen wird. Die Elektro Dietrich GmbH in Bitterfeld-Wolfen wurde 1991 von seinem Opa Dieter Dietrich gegründet. Im Jahr 2010 stieg dessen Schwiegersohn Holger Hobus mit in die Geschäftsführung ein. Nur ein Jahr später begann Hadrian Hobus im Betrieb seine Ausbildung zum Elektrotechniker. „Elektrotechnik war schon immer mein Ding und ich habe von Anfang an in den Ferien mitgear-

beitet, wenn es ging“, erzählt der Handwerksmeister. Sein Wunschberuf sei aber ursprünglich trotzdem Lehrer gewesen. Diesen habe er sich nun aber indirekt erfüllt. „Seit Ende letzten Jahres bin ich – genau wie mein Vater – bei der Handwerkskammer Halle als externer Dozent für Elektrotechnik tätig.“

In der Elektro Dietrich GmbH, die unter anderem auf Installationen für Einbruch- und Brandmeldeanlagen sowie Glasfaserinstallation, Solar-, Blitzschutz- und Einbruchtechnik spezialisiert ist, verbringt Hadrian Hobus inzwischen die meiste Zeit im Büro. Als Projektleiter betreut er alle Aufträge von Anfang bis Ende – vom ersten Kundenkontakt über Besichtigungen vor Ort, die Auswahl von passenden Produkten, die Absprache der geplanten Arbeiten mit den Mitarbeitern, die finale Abnahme und die Rechnungslegung. Es sei immer viel los, auch Nachmittage und Wochenenden seien voll. Das führe schon

manchmal zu Stress. Umso mehr schätzt Hadrian Hobus deshalb den Erfolg der Arbeit. „Wenn der Kunde am Ende eines Auftrags mit dem Ergebnis zufrieden ist, dann ist das eine der schönsten Seiten des Jobs“, findet er.

Wie das in anderen Betrieben läuft, kann Hadrian Hobus jederzeit bei Kollegen erfragen, die er bei der Meisterausbildung kennengelernt hat. „Wir sind ein Netzwerk von drei Elektrotechnikermeistern und tauschen uns gegenseitig aus. Bei Personal-mangel beschäftigen wir uns gegenseitig und wenn Material knapp oder sehr teuer ist, was derzeit immer mal vorkommt, helfen wir uns aus“, berichtet er.

Neben der Arbeit gibt es für Hadrian Hobus auch noch ein ganz anderes wichtiges Projekt. Gemeinsam mit seiner Frau und seiner kleinen Tochter freut sich der 28-Jährige auf Kind Nummer zwei, das bald auf die Welt kommen wird.

Leidenschaft für Schönheit

Birgit Urban blickt auf 25 Jahre als Friseurmeisterin zurück VON JENS SCHUMANN

Nach einem Vierteljahrhundert „Meisterschaft“ in ihrem Fach hat die Handwerkskammer Halle Friseurmeisterin Birgit Urban aus Weißenfels mit dem Silbernen Meisterbrief geehrt.

„Für mich gab es nie einen anderen Berufswunsch“, erläutert die Saloninhaberin. Schon als Auszubildende habe sie an Berufswettbewerben teilgenommen oder aber diese als Zuschauerin genutzt, um sich Tipps zu holen. Sie wünsche sich, dass die berufsständischen Organisationen wieder mehr in den Regionen anbieten, da solche Wettbewerbe auch das Gemeinschaftsgefühl des Berufsstandes stärken.

„Mein Meisterbrief hat mir nicht nur fachliches Wissen und Können vermittelt, sondern auch das Wissen um das Firmenmanagement gebracht und nicht zuletzt den Weg zur Ausbildung eröffnet“, so Birgit Urban. Gerade letzteres Thema ist für sie eine Herzensangelegenheit. „Leider kommen nicht wenige Mädchen oder



Vor 25 Jahren absolvierte Birgit Urban erfolgreich ihre Meisterprüfung. Für dieses Jubiläum erhielt die Friseurmeisterin den Silbernen Meisterbrief von der Handwerkskammer Halle.
Foto: HWK Halle/Jens Schumann

manchmal auch Jungen zu mir, um sich über den Beruf zu informieren. Doch zu selten erkenne ich Leidenschaft für mein Handwerk“, bedauert die Meisterin. Zu oft erwarten junge Menschen, allein mit online gesehene Schminke- und Stylingtipps genug Rüstzeug zu besitzen, um sich einer Ausbildung erfolgreich zu stellen – oder diese gar überspringen zu können. „Es war und ist mein Traumberuf, daher gehe ich da auf keine Kompromisse ein“, erklärt die Friseurmeisterin.

Die schweren letzten Monate mit den Eindämmungsmaßnahmen hat der Salon dank treuer Stammkunden bedingt gut überstanden. Kritisch sieht sie die immer neuen Einschränkungen, für die Kunden inzwischen auch kaum noch Verständnis zeigen. Dennoch ist Birgit Urban optimistisch: Mit ihrem Team, das teilweise schon über zwei Jahrzehnte zusammenarbeitet, werde sie auch weiterhin mit Leidenschaft für die Schönheit der Kunden da sein.

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 29. Juni bis 12. Juli gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld: Thomas Hartmann zum 60., Uwe Klimmek zum 60., Frank Witzczak zum 60., Udo Zahlmann zum 60., Horst-Peter Schmidt zum 65., Werner Naumann zum 75.

Burgenlandkreis: Manuela Der zum 60., Michael Kumpel zum 60., Christian Kupfer zum 60., Lonny QueiBert zum 60., Ralf Schade zum 60., Carmen Stracke zum 60., Klaus Grunert zum 65., Werner Hötzel zum 70.

Dessau-Roßlau: Olaf Trapp zum 60., Dietrich Lehmann zum 70.

Halle (Saale): Henry Heinecke zum 60., Karin Otto zum 60., Wolfram Kuhr zum 70., Manfred Wenkel zum 75.

Mansfeld-Südharz: Ronald Bollmann zum 60., Axel Honka zum 60., Günter Höche zum 65., Wolfgang Reineberg zum 65., Hartmuth Kunze zum 70., Karl-Heinz Müller zum 70.

Saalekreis: Egbert Brömme zum 60., Rolf Hörtling zum 60., Volker Peter Horn zum 60., Sabine Saupe zum 60., Stephan Wittig zum 60., Jürgen Tammaschke zum 65., Siegfried Anton zum 75., Horst Bromberger zum 95.

Salzlandkreis: Michael Matthes zum 65.

Wittenberg: Matthias Herziger zum 60., Wolfgang Krüger zum 60., Peter Lühnsdorf zum 60., Birgit Raffael zum 60., Uwe Rahmow zum 60., Helmut Biermann zum 75., Wolfgang Paulisch zum 75.

HWK HALLE INFORMIERT

Beratungen

Betriebswirtschaftliche Fragen und Existenzgründung:

- Michael Hirsch: für den Burgenlandkreis, Altkreis Merseburg-Querfurt, Tel. 0345/2999-256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de
- Elke Kolb: für Anhalt-Bitterfeld, Dessau-Roßlau, Salzlandkreis (ehem. Bernburg), Tel. 0345/2999-224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de

- Antje Leuoth: für Halle, Mansfeld-Südharz, Saalekreis (ohne Merseburg-Querfurt), Tel. 0345/2999-223, E-Mail: aleuoth@hwkhalle.de

- Bernd Linge: für den Landkreis Wittenberg, Tel. 0345/2999-226, E-Mail: blinge@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung:

- Karl-Heinz Grimm: Tel. 0345/2999-225, E-Mail: kgrimm@hwkhalle.de
- Detlef Polzin, Tel. 0345/2999-229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de

Rechtsberatung:

Andreas Dolge, Tel. 0345/2999-169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

Rentenberatung:

- Ralph Hoffmann, 6. Juli, 9 bis 12 Uhr, Raum 304, Anmeldung: Tel. 0172/3410276, E-Mail: ralph.hoffmann@inter.de
- Marco Vondran, 14. Juli, 10 bis 14 Uhr, Raum 121, Anmeldung: Tel. 0345/2999-221.

WEITERBILDUNG

Kurse des BTZ der HWK Halle

- BWA – verstehen und nutzen: 29.09.2021 (Vollzeit)
- Finanzierung im Unternehmen: 16.09.2021 (Vollzeit)
- Geprüfter Betriebswirt (HwO): 15.10.2021–01.07.2023 (Teilzeit)
- LCN Gebäudeleittechnik: Grundkurs: 15.11.–16.11.2021
Aufbaukurs: 17.11.2021

WWW.HANDWERK.DE

Mission Innovation.

Ist das noch Handwerk?

Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.

DAS HANDWERK

„Wir trauen uns alles“

Wovor andere zurückschrecken, Altmeister Günter Frey und seine Frau Inge machen es einfach. Umzüge, Weiterbildungen, Neuanfänge. Und immer Teil des Lebens: das Tischlerhandwerk **VON YVONNE BACHMANN**

Den schwarzen Panther einmal am Schwanz ziehen, dann am richtigen Zahn wackeln und die erste Schublade geht auf. Wohlgerückt, nur die erste Schublade! Die ca. ein Meter lange hölzerne Großkatze gehört zu einem Schreibtisch - einem von vielen Möbelstücken, die Tischlermeister Günter Frey aus Zeit in den vergangenen Jahrzehnten angefertigt und mit einem besonderen Extra versehen hat. Der 80-Jährige, ein Bewunderer des fiktiven Tresor-Spezialisten Egon Olson, integriert mit Vorliebe besondere Öffnungsmechanismen in seine Arbeiten. Kennt man diese nicht, führt kein Weg in die Möbelstücke. Die Techniken sind für jedes Stück individuell ausgeklügelt und teilweise so komplex, dass es Millionen Kombinationsmöglichkeiten gibt, um in das Innere zu gelangen. Ein Schrank schaffte es sogar auf die Weltausstellung der Erfinder.

Doch wer die Tischlerei Günter Frey betritt, wird nicht nur über diese besonderen Möbelstücke staunen. In jedem Raum, in jeder Ecke findet sich etwas, das besonders ist - besonders schön, besonders ausgefallen, besonders selten, besonders alt, besonders liebevoll selbst gefertigt oder restauriert. Wer Holz liebt und Handwerk zu schätzen weiß, wird sich in dieser Tischlerei fühlen wie ein kleines

Kind im Bonbonladen und schnell sehen, dass hier ein echter Altmeister wirkt.

Dass Günter Frey heute auf so viele erfolgreiche Jahre im Tischlergewerk zurückschauen kann, verdankt er nicht irgendwem. „Mein Zeichenlehrer Johannes Lebek brachte mich dazu, eine Tischlerlehre zu beginnen“, erzählt der Handwerker. Dem Werk des bekannten, inzwischen verstorbenen Holzschneiders und Illustrators ist heute im Museum Schloss Moritzburg in Zeit eine ganze Abteilung gewidmet. Die Meisterausbildung absolviert Günter Frey von 1966 bis 1968 bei der Handwerkskammer Halle. Er arbeitet als Angestellter bei einer Produktionsgenossenschaft des Handwerks (PGH) und macht sich später selbstständig. Mit Ehefrau Inge, einer gelernten Schriftsetzerin, zieht er einen Sohn und zwei Töchter groß. Als diese im Erwachsenenalter das Elternhaus in Zeit verlassen, wagen auch Inge und Günter Frey einen Neuanfang. Sie ziehen hinterher und beginnen in Erwitte in Nordrhein-Westfalen kurz nach dem Mauerfall noch einmal ganz von vorn. Es sei nicht immer einfach gewesen, berichtet Inge Frey, doch durch ihre Arbeit als Hausmeisterin in einer städtischen Veranstaltungshalle seien die Kontakte zur Stadt gut gewesen und auch privat



Günter und Inge Frey in der Werkstatt. Hier arbeitet der Tischlermeister auch mit 80 Jahren noch. Größtenteils restauriert er alte Holzmöbel. Fotos: HWK Halle/Yvonne Bachmann

seien viele gute Bekanntschaften entstanden. Günter Frey widmet sich damals neben seinem eigenen Laden mit Werkstatt der Weiterbildung als Restaurator im Tischlerhandwerk. Dass er die neuen Kenntnisse bald privat anwenden wird, weiß er zu der Zeit noch nicht.

Es ist 1998, als Günter Frey bei einem Besuch in Zeit einen Aushang in einer Bank entdeckt. Das alte Waisenhaus der Stadt steht zum Verkauf.

Der Tischlermeister fasst einen Entschluss, führt seine Frau Inge zu dem historischen Gebäude und eröffnet ihr seine Pläne zum Kauf. Zwei Jahre lang entrümpeln und sanieren Freys das 600-Quadratmeter-Haus ganz allein. Nebenbei absolviert Günter Frey in Nordrhein-Westfalen noch das zweite Jahr seiner Weiterbildung. Vierzigmal fährt er mit einem Transporter hin und her und bringt alle Besitztümer wieder nach Zeit.

Nebenbei wird gearbeitet. „Wir haben noch Aufträge aus Erwitte mit nach Zeit gebracht“, sagt Inge Frey.

Die Sanierung des Barock-Hauses ist nicht einfach. Nicht nur, weil es zuvor leer gestanden hat und vermüllt ist, sondern auch, weil es Denkmalschutzauflagen gibt. Einen Turm auf dem Dach des Hauses restauriert Günter Frey fachgerecht nach den Vorgaben. Nach und nach füllt sich das historische Gebäude wieder mit

Leben. „Das Haus wurde 1697 als Waisenhaus errichtet“, erklärt der Tischlermeister. „In 55 Jahren beherbergte es etwa 9.000 Kinder. Später wurde es u.a. als Wohnhaus für Umsiedler, als Pionierhaus und Buchbinderei genutzt.“

Das Ehepaar Frey hat aus dem anmutenden Gebäude ein gemütliches Wohnhaus mit großer Werkstatt und Museumscharakter geschaffen. Hier steht Günter Freys Meisterstück - ein Schreibschrank - neben einem Nachbau von George Washingtons Schreibtisch, ein Bett aus Zirbenholz neben Schränken gebaut im Stil von Kunsttischler David Roentgen, ein Humidor (Zigarrenschrank) neben einem Kreiselhocker. Letzterer ist ein Pendant zum medizinischen Sitzball und Günter Frey hat ein Patent darauf.

Noch immer ist der Zeitler Tischlermeister jeden Tag in seiner Werkstatt. „Wir waren noch nie arbeitslos“, sagt Ehefrau Inge. Der Tatendrang des Ehepaares ist auch in hohem Alter ungebrochen. Und bewundert man, was die Freys in ihrem Leben alles aus eigener Kraft gewagt und zu zweit aufgebaut haben, so antwortet Inge Frey mit einem Lächeln: „Wir trauen uns alles.“

Redaktion: Yvonne Bachmann, Gräfestraße 24, 06110 Halle, Tel. 0345/2999-113, E-Mail: ybachmann@hwkhalle.de

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl der Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Halle (Saale)

Der Vorstand der Handwerkskammer Halle (Saale) hat gem. § 1 der Wahlordnung für die Wahlen der Mitglieder der Handwerkskammern (Anlage C zum Gesetz zur Ordnung des Handwerks i. d. F. vom 24. Sept. 1998, BGBl. I, S. 3074, zuletzt geändert durch Artikel 18 des Gesetzes zur Änderung der Handwerksordnung und anderer handwerksrechtlicher Vorschriften vom 28.03.2021 (BGBl. I, S. 591) mit Beschluss vom 02.11.2020 als Tag der Wahl den 30. September 2021 bestimmt. Der Vorstand hat den Präsidenten des Statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt, Herrn Michael Reichelt, zum Wahlleiter und den Vizepräsidenten i.R. des Verwaltungsgerichtes Halle, Herrn Dr. Volker Albrecht, zum stellvertretenden Wahlleiter be-

stellt. Der Wahlleiter veröffentlicht die nachstehende Bekanntmachung.

Auf Grund des Beschlusses des Vorstandes der Handwerkskammer Halle (Saale) vom 02.11.2020 habe ich das Amt des Wahlleiters übernommen. Hiermit fordere ich gem. § 7 der Wahlordnung für die Wahlen der Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Wahl der Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Halle (Saale) auf. Der Handwerkskammerbezirk Halle (Saale) bildet einen Wahlbezirk. Zu wählen sind gem. § 5 (1) der Satzung der Handwerkskammer Halle (Saale) 36 Mitglieder der Handwerkskammer, und zwar 24 selbstständige Handwer-

ker oder Inhaber handwerksähnlicher Betriebe und Unternehmen gem. § 90 Abs. 3 und 4 HwO sowie 12 Arbeitnehmervertreter mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung, die in solchen Betrieben beschäftigt sind. Für jedes Mitglied werden gem. § 93 (3) HwO i. V. m. § 6 der Satzung der Handwerkskammer Halle (Saale) 2 Stellvertreter gewählt, die derselben Gewerbegruppe angehören müssen. Aus der Bezeichnung muss zweifelsfrei hervorgehen, wer als erster oder zweiter Stellvertreter vorgeschlagen wird. Die Wahlvorschläge gelten für den Wahlbezirk. Sie sind getrennt für die Wahl der Vertreter des Handwerks, des handwerksähnlichen Gewerbes und der Unternehmen gem. § 90 Abs. 3

und 4 HwO und für die Wahl der Vertreter der Arbeitnehmer in Form von Listen einzureichen und müssen die Namen von so vielen Bewerbern enthalten, wie als Mitglieder und Stellvertreter in dem Wahlbezirk zu wählen sind.

In den Wahlvorschlägen sind die Bewerber mit Vor- und Zunamen, Beruf, Wohnort und Wohnung so deutlich zu bezeichnen, dass über ihre Person kein Zweifel besteht. In gleicher Weise sind für jedes einzelne Mitglied zwei Stellvertreter deutlich zu bezeichnen, so dass zweifelsfrei hervorgeht, wer als Mitglied und wer als erster und zweiter Stellvertreter vorgeschlagen wird.

Die Bewerber verteilen sich gem. § 5 Abs. 2 der Satzung der Handwerkskammer Halle (Saale) auf die einzelnen Gewerbegruppen wie folgt: **siehe Tabelle links**

Für die Benennung der Vertreter der Arbeitnehmer ist wegen der zumeist geringen Betriebsgrößen der in den Gewerbegruppen A 3 (Holz-, Glas- und sonstige Gewerbe), A 4 (Nahrungsmittelgewerbe) und A 5 (Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe) vorhandenen Handwerksbetriebe eine Zusammenfassung dieser Gewerbegruppen möglich. Die Aufteilung der Vertreter der Betriebsinhaber und Arbeitnehmer muss sich in den einzelnen Gruppen nicht durchgängig am Verhältnis 2 : 1 orientieren. Sie soll sich nach den Betriebs- und Lehrlingsstrukturen der jeweiligen Gewerbegruppen richten und nur in der Addition dem Verhältnis 2 : 1 entsprechen. Auf jedem Wahlvorschlag sollen ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet sein, die bevollmächtigt sind, dem Wahlleiter gegenüber Erklärungen abzugeben. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Unterzeichner als Vertrauensmann, der zweite als sein Stellvertreter. Der Wahlvorschlag der AG muss von

mindestens 48 und der Vorschlag der AN muss von mindestens 24 der jeweiligen Wahlberechtigten unterzeichnet sein.

Die Unterzeichner der Wahlvorschläge müssen bei der Unterschrift auch Beruf, Wohnort und Wohnung angeben. Die Unterschriften müssen leserlich sein.

Die Wahlvorschläge müssen bis spätestens 26. August 2021 beim Wahlleiter eingegangen sein.

Anschrift: Handwerkskammer Halle (Saale) Gräfestraße 24, 06110 Halle (Saale)

Mit jedem Wahlvorschlag sind gem. § 10 Anlage C HwO einzureichen:

1. Die Erklärung der Bewerber, dass sie der Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen.
2. Die Bescheinigung der Handwerkskammer, dass bei den Bewerbern die Voraussetzungen
 - a) auf Seiten der Inhaber eines Betriebs eines Handwerks oder handwerksähnlichen Gewerbes des § 97
 - b) auf Seiten der Gesellen und anderen Arbeitnehmern mit abgeschlossener Berufsausbildung des § 99
 der Handwerksordnung vorliegen und
3. die Bescheinigung der Handwerkskammer, dass die Unterzeichner des Wahlvorschlages
 - a) bei den Inhabern eines Betriebs eines Handwerks und eines handwerksähnlichen Gewerbes in die Wählerliste (§ 12 Abs. 1) eingetragen sind,
 - b) bei den Gesellen und anderen Arbeitnehmern mit abgeschlossener Berufsausbildung die Voraussetzungen für die Wahlberechtigung (§ 98) erfüllen.
 Die Bescheinigungen werden gebührenfrei ausgestellt.

Wegen des Wahlrechts und der Wählbarkeit wird auf das Gesetz zur Ordnung des Handwerks (Handwerks-

ordnung) und die diesem angefügte Wahlordnung für die Wahlen der Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammern (Anlage C zur HwO) verwiesen, die bei der Handwerkskammer Halle (Saale) in Halle, Gräfestraße 24, 06110 Halle (Saale), zur Einsicht vorliegen.

Das Wahlverzeichnis gem. § 12 Abs. 2 Anlage C der Handwerksordnung wird vom 31.08.2021 bis 14.09.2021 im Raum 314/315, Geschäftsführung, in der Handwerkskammer Halle (Saale), Gräfestr. 24, 06110 Halle (Saale) während der Geschäftszeiten zur Einsicht ausgelegt. Wer das Wahlverzeichnis für unrichtig oder unvollständig hält, kann dagegen gem. § 12 Abs. 3 Anlage C HwO bis zum 14.09.2021 bei der Handwerkskammer oder einem von ihrem ernannten Beauftragten schriftlich oder zur Niederschrift Einspruch einlegen. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptung nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen.

Die öffentliche Sitzung des Wahlausschusses zur Entscheidung über die Zulassung der Wahlvorschläge gem. § 11 Abs. 2 der Wahlordnung findet am 27. August 2021 um 10.00 Uhr im Rainer-Döring-Saal in der Handwerkskammer Halle (Saale), Gräfestr. 24, statt. Sollte eine weitere Sitzung des Wahlausschusses gem. § 11 Abs. 1 Anlage C HwO erforderlich werden, wird die Sitzung am 30.08.2021, 10.00 Uhr, im Rainer-Döring-Saal erfolgen. Für den Fall der Zulassung mehrerer Wahlvorschläge würde der Wahlausschuss am 30.09.2021, 18.00 Uhr, im Rainer-Döring-Saal der Handwerkskammer Halle (Saale) tagen (§ 17 Abs. 1 Anlage C HwO).

Halle, den 29.04.2021

Michael Reichelt

Der Wahlleiter für die Wahl der Mitglieder der Vollversammlung der Handwerkskammer Halle (Saale) 2021 – 2026.

	Selbständige	Arbeitnehmer
Mandate insgesamt	24	12
A. zulassungspflichtiges Handwerk nach Gewerbegruppen gesamt	19	10
Davon entfallen auf die Gewerbegruppen folgende Mandate:		
1. Bau- und Ausbaugewerbe Maurer und Betonbauer, Ofen- und Luftheizungsbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer, Brunnenbauer, Steinbildhauer, Stuckateure, Maler und Lackierer, Gerüstbauer, Schornsteinfeger, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Betonstein- und Terrazzohersteller, Estrichleger	7	3
2. Elektro- und Metallgewerbe (inkl. Kfz) Metallbauer, Chirurgiemechaniker, Feinwerkmechaniker, Kälteanlagenbauer, Informationstechniker, Büchsenmacher, Klempner, Installateur und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Elektromaschinenbauer, Karosserie- und Fahrzeugbauer, Zweiradmechaniker, Kraftfahrzeugtechniker, Landmaschinenmechaniker, Behälter- und Apparatebauer	8	4
3. Holz-, Glas- und sonstige Gewerbe Tischler, Boots- und Schiffbauer, Seiler, Glaser, Glasbläser und Glasapparatebauer, Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik, Parkettleger, Rollladen- und Sonnenschutztechniker, Drechsler (Elfenbeinschnitzer) und Holzspielzeugmacher, Böttcher, Raumausstatter	1	1
4. Nahrungsmittelgewerbe Bäcker, Konditoren, Fleischer	1	1
5. Gesundheits- und Körperpflege sowie chemische und Reinigungsgewerbe Augenoptiker, Hörgeräteakustiker, Orthopädietechniker, Orthopädienschuhmacher, Zahntechniker, Frisüre, Glasveredler, Orgel- und Harmoniumbauer, Schilder- und Lichtreklamehersteller	2	1
B + C. zulassungsfreies Handwerk gemäß Anlage B1 der HwO sowie handwerksähnliche Gewerbe gemäß Anlage B2 der HwO, Unternehmen gemäß § 90 Abs. 3 und 4 HwO (Letztere nur Arbeitgebervertreter)	5	2